

Neuenbürg.
Sonntag
Belkuchen
einladet
Scholl J. Traube.
Neuenbürg.
Abfleisch
der fortwährend
haben bei ::
öhler, „Lamm“.

hen-Gesuch.
in braves, fleißiges
u. d. unt. 16 Jahren.
nummer 342.
ger, lediger
tscher
valide, sofort gesucht
Arzt Knobloch,
H. Weihenstein.
prima Qualität
auf Weiteres noch
Kart pro Fenster
gegen Nachnahme
e. vorh. Kasse ::
mann, Kiel
Hausenring 37.

Widers
Deutsche
Reichs-
Tinte
Schreibern
u. Buchhändlern
sicherste
Behörden und
Männern
zu verlangen,
nicht echall. berecht.
über Form. Tinten
Stuttgart.

bei G. Mees,
n. Neuenbürg.
n. Adresskarten
ner Ausführung
und billig
nderei d. Enztäler.

esdienste
Neuenbürg
tionsfest, den 31. Okt.
Segl. sind, die Gottes
he (Matth. 5, 13-16;
Defan Uhl.
ür die Bibelanstalt. —
1/2 Uhr für die Schüler;
advisar G. W. G. G.
Vortrag im Gemeinde-
von Frohnmeyer.
en 3. November, abends
8 Uhr.
l, den 4. Nov., abends
8 Uhr.
en 5. November, abends
8 Uhr.

her Gottesdienst
Neuenbürg
den 31. Oktober 1915,
Gottesdienstes 1/8 Uhr
eichtgelegentlich nur bis
8 Uhr.
och 1/8 Uhr abends
nde.

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Decke M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
lediglich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 175.

Neuenbürg, Montag den 1. November 1915.

73. Jahrgang

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 30. Oktober, nachm. 4.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 30. Oktober. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg:

Nordöstlich von Mitau wiesen unsere bei
Plakane auf das Nordufer der Misse vorge-
schobenen Kräfte zwei starke Nachtangriffe ab,
und zogen sich vor einem weiteren Angriff in
die Hauptstellung auf dem Südufer zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-
zen Leopold von Bayern:
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen:
Westlich von Czartorysk wurde die russische
Stellung bei Komarow und der Ort selbst ge-
nommen. Ein nächstlicher russischer Gegenangriff
blieb erfolglos.

Ramienucha, Guba, Lisowska und Bielgow
wurden gestürmt. 18 Offiziere, 929 Mann sind
gefangen genommen, 2 Maschinengewehre er-
beutet. — Ein russisches Kampflugzeug wurde
bei Kuzki heruntergeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Armeen der Generale v. Roewek und
v. Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt,
über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Ge-
schütze und 1 Maschinengewehr erbeutet und sind
in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals v. Bojadjeff setzt
die Verfolgung fort.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 31. Okt., morgens 10.00 Uhr.

Sofia. Zum erstenmal seit Beginn des
Weltkrieges ist gestern der ungarische Donau-
dampfer „Berettio“ von Orsova in Widdin an-
gekommen.

Aus Konstantinopel. (Amtlich.) An der
Dardanellenfront hat unsere Artillerie heute das
französische Unterseeboot „Turquoise“ versenkt.
Die Besatzung bestehend aus 2 Offizieren und
24 Mann wurden gefangen genommen.

London. Das Reutersche Büro meldet amtlich.
Der Hilfsminenjäger „Sythe“ ist in der Nacht
vom 28. Oktober bei Gallipoli infolge eines Zu-
sammenstoßes mit einem anderen Kriegsfahrzeug
gesunken. Außer der Besatzung waren 250
Mann an Bord. 2 Offiziere und 153 Mann
werden vermisst.

(WB.) Den 31. Oktober, nachm. 4.30 Uhr.

Großes Hauptquartier, 31. Oktober. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bayrische Truppen setzten sich nordöstlich von

Neuville in den Besitz der französischen Stellung
in einer Ausdehnung von 1100 Metern machten
etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschin-
gewehre, 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Gegen-
angriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein weit vorspringendes
deutsches Grabenstück nördlich von Le Mesnil
in der Nacht vom 29./30. Okt. durch überwälti-
genden Angriff gegen die dort stehende Kom-
panie an die Franzosen verloren gegangen.

Bei Zahure griffen nachmittags unsere Truppen
an. Sie stürmten die Butte-de-Zahure (Höhe
129 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte
die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere
(darunter 2 Bataillonskommandeure) 1215 Mann
wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg:

Durch unser konzentrisches Feuer wurden die
Russen gezwungen den Ort Plakane auf dem
Nordufer der Misse wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-
zen Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen:

Der Angriff westlich von Czartorysk erreichte
die Linie Strand der Komarow-Höhen östlich
Podgacie. Die erreichte Stellung wurde gegen
wiederholte russische Nachtangriffe in teilweise
erbitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen
von 11 verschiedenen Regimentern wurden ge-
fangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen der Armee des Generals
von Roewek haben Grn. Milanovac genommen.
Nordöstlich davon wurde der Feind an der
Straße Satornja-Kralujevac aus seinen Stel-
lungen südlich der Srebrenica geworfen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drängte
beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück.
600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals von Bojadjeff
liegen keine neuen Nachrichten vor.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 31. Okt. Aus dem R. u. R. Kriegs-
pressequartier meldet der „Lokalanzeiger“: Auf der
ganzen italienischen Front konnte der Feind nur einen
unbedeutenden Teilerfolg erzielen, indem er in den
Dolomiten im Colbilara unsere Vorstellung nach fünf
Monaten unter schweren Verlusten geführtem Ringen
gewann, der vorübergehende Besitz eines flüchtig be-
festigten Vorsfeldes.

Sofia, 31. Okt. (WB.) Amtlicher Heeresbericht
über die Operationen vom 28. Oktober: Nach der
Einnahme von Zajcar, Rjozenac und Inowo führen
unsere Truppen fort, den Feind in westlicher Richtung
zu verfolgen. Am Morgen des 28. Oktober ist eine
Abteilung, die in der Nähe von Pirov die Nacht zu-
gebracht hatte, in diese Stadt eingedrungen. Sie ver-
folgte den geschlagenen Feind weiter. — Die englische
und französische Flotte hat die Beschädigung der Aegä-
ischen Küste gestern wieder aufgenommen.

Saloniki, 31. Okt. (WB.) Agence Havas
meldet: Auf Befehl aus London sind die englischen
Truppen an die Front in Serbien abgegangen und
haben sich mit den serbischen Truppen vereinigt.

Berlin, 31. Oktober. Kurt Kram meldet vom
29. Oktober dem „Lokalanzeiger“: Bei dem Saloniki-
Abenteuer sollen offenbar die Franzosen wieder den
Engländern die Kastanien aus dem Feuer holen. Es
waren rein französische Truppen aus Gallipoli, welche
die Bulgaren leibhaftig zurückwarfen. Sie hatten gute
Gewehre, aber schlechte Ausrüstung. Es waren ab-
geriffene Mannschaften, afrikanische Schützen und
Fremdenlegionäre. Diese benutzten reichlich jede Ge-
legenheit, um zu defektieren. Sie verlaunten ihre
Flinten für 70 Francs und gaben ihre Ehrenzeichen
für Essen her. Sie kamen meistens in Trupps von
8-12 Mann. Sie sind sehr demoralisiert noch von
Gallipoli her. Sie sagen aus, daß die Offiziere die
Truppen nicht mehr in der Gewalt hätten.

Berlin, 30. Okt. Die Vereinigung der deutsch-
österreichischen Truppen mit den bulgarischen hat
neben der militärischen auch eine wichtige wirtschaf-
liche Bedeutung. Mit dieser Vereinigung ist die
Schiffahrt auf der Donau für Deutschland frei ge-
worden und vom heutigen Tage ab kann die bul-
garische Ernte nach Deutschland eingeführt
werden. Damit werden die Hauptmangelgüter, die zu
den hohen Lebensmittelpreisen geführt haben, beseitigt
und es wird voraussichtlich auch dem Mangel an
Krautfuttermitteln geteuert werden können. Unter
den Erntevorräten Bulgariens, die zur Einfuhr nach
Deutschland gelangen, nimmt Mais eine bevorzugte
Stellung ein. Man nimmt in hiesigen Handelskreisen an,
daß Bulgarien in den nächsten Wochen etwa
300000 Tonnen Mais nach Deutschland einführen
wird.

Konstantinopel, 1. Nov. (WB.) Die Blätter
melden aus Bagdad: Englische Soldaten, die längst
gefangen genommen wurden, erzählten, daß überall
in Indien Unruhen ausgebrochen und daß in den
letzten Tagen an der afghanischen Grenze bewaffnete
Konflikte vorgekommen seien. Infolge dieser Zu-
stände hielten die Engländer die Truppen in Indien
zurück und senden den in Mesopotamien kämpfenden
Truppen keine Verstärkungen mehr. Die mesopo-
tamischen Stämme beunruhigten fortwährend die
englischen Truppen, deren Schwäche sie erkannt
hätten. Um die Entsendung von Verstärkungen vor-
zutäuschen, bringen die Engländer während der Nacht
einen Teil der Truppen auf Schiffe und setzen sie
am nächsten Tag an einem andern Punkt wieder an
Land. Es verlautet, daß die Engländer in dem
letzten Kampf am Tigris über 2000 Mann verloren
haben.

London, 30. Okt. Der französische Generalfis-
simus Joffre hat das Kriegsamt besucht und es
dann mit Lord Kitchener verlassen. Die Menge
brachte ihm lebhaftes Rundgebungen dar. — Heute
nachmittag wohnte General Joffre einer Besprechung
in Downing-Street bei, wo Aquith, Kitchener, Bal-
four und Lloyd George zugegen waren. Später
hatte er eine besondere Unterredung mit den Ge-
schäftsministern.

Amsterdam, 30. Okt. Der Pariser Korre-
spondent der „Times“ gibt eine Erklärung Briands
wieder, worin dieser versichert, daß eine Aenderung
im Kabinett nach keiner Richtung hin eine Aenderung
in der Politik bedeute. Briand erklärte: „Die
Politik Frankreichs ist bedingt durch die Worte
Sieg und Frieden. Das soll heißen, daß jedes
Land das Recht erhalten soll, sein eigenes Leben zu
leben und seine Kultur entfalten zu können, ohne in
die Rechte seiner Nachbarn einzugreifen.“ Briand
fügte hinzu: „Unter Sieg verstehe ich die Nieder-
werfung Deutschlands und des Militarismus“.

Wien, 31. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt“

läßt sich laut „D. T.“ aus Lugano drahten, daß aus Turin eingelangten Nachrichten zufolge Giolitti zum König berufen wurde.

Im Venezianischen wurden 60 Freiwillige des Roten Kreuzes, welche Verwundete beraubt hatten, verhaftet. Man fand bei ihnen eine große Zahl von Wertgegenständen. Bei fünf dieser Leute fand man in den Taschen noch Finger der geplünderten Leichen. Am Finger steckten die Ringe, welche sie in der Eile noch nicht herabnehmen konnten.

Lugano, 29. Okt. (S.R.) Aus Petersburg werden lt. „Frl. Ztg.“ in der amtlichen russischen Verlautbarung als gefallen gemeldet die Generale Hofmann, Hindemann und Stabsobst Hanssen, sämtliche Gardeartillerieoffiziere von der Armee Rußl.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15.

November 1914.

1. Erstes und letztes Seegefecht gegen England. — An der südafrikanischen Küste bei der Insel Santa Maria Kampf der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Marnberg“, „Leipzig“ u. „Dresden“ unter Führung des Generals Spre gegen das englische Geschwader des Admirals Craddock. Die englischen Panzerkreuzer „Rommouth“ und „Good Hope“ werden in den Grund gehohlet, der Kreuzer „Magdog“ wird schwer beschädigt. — Rellines, südlich Ypern, gelangte in deutsche Hände.
2. Fortschreitender Angriff auf Ypern, Gefangennahme von 2300 Engländern. — Erörterte Kämpfe westlich Rog. — An der Aisne östlich Soissons nehmen unsere Truppen mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm und setzen sich in den Besitz von Chaumont und Soupir.
3. Langsames Fortschreiten der Angriffe auf Ypern, nördlich Arras und südlich Soissons. — Abweisen französischer Angriffe südlich Verdun und in den Vogesen. — Deutsche Schiffe beschließen die englische Ostküste bei Harmouth. Der englische Kreuzer „Halcyon“ wird dabei beschädigt, das englische Unterseeboot „D 5“ zum Sinken gebracht. — Englische und französische Schiffe beschließen die Dardanellenforts ohne Schaden anzurichten.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Okt. Die Verteidigung der Rekruten, die heute vormittag in der evangelischen Garnisonkirche und der katholischen Eberhardskirche stattfand, wohnte der König bei. Nach der Verteidigung hielt der König an die vor der Kirche aufgestellten Mannschaften eine Ansprache. Er sei überzeugt, daß sie, wie ihre Kameraden, alles daran setzen werden in der Verteidigung des geliebten Vaterlandes und um einen dauernden Frieden zu erringen. Die Ansprache klang aus in ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn. Generalleutnant v. Scharpff brachte hierauf ein Hurra auf den König aus.

Württembergs höhere Schulen und der Krieg. Von den zum Kriegsdienst eingezogenen deutschen Philologen sind bis jetzt 1176 gefallen, 41 erhielten das Eisene Kreuz 1. Klasse, 2124 das Eisene Kreuz 2. Klasse. Von den akademisch gebildeten Lehrern an den Gymnasien Württembergs sind nach den „Südwestdeutschen Schulblättern“ 276 militärisch verwendet. Davon sind 43 gefallen, 3 werden vermißt, 2 wurden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, 84 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und 4 mit der Goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet. Von den Schülern der Gymnasien sind 731 zum Heeresdienst eingezogen, davon sind 21 gefallen, 2 werden vermißt, 18 erhielten das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Stuttgart, 30. Okt. (Butterhöchstpreise für Süddeutschland) Der „Schwäb. Merkur“ erhält folgende Mitteilung: Da die vom Reichslanzler für den Berliner Markt festgesetzten Höchstpreise für Butter in Süddeutschland zu hoch erscheinen, auch ein Bedürfnis für 4 Preisgattungen in Süddeutschland nicht besteht, haben die Regierungen von Württemberg, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen, mit Ausnahme von Hessen, sich dahin geeinigt, nur 2 Preisgattungen für süddeutschen Butter zu schaffen und entsprechende Gesteuerungskosten von 2 M. für Butter in der Stadt und 1.80 für Butter auf dem Land als Höchstpreise anzunehmen. Sobald die Genehmigung vom Reichslanzler eingetroffen sein wird, erfolgt die Veröffentlichung der Beschlüsse.

Baihingen a. G., 30. Okt. Bekanntlich ist an die Stelle des verstorbenen Volkshäufers in Konstantinopel, Freih. v. Wangerheim, vorläufig der Votivschaffersrat Freih. v. Neurath mit den diplomatischen

Geschäften in Konstantinopel betraut worden. Konstantin Freih. v. Neurath ist der Sohn des verstorbenen Konstantin Freiherrn v. Neurath und seiner Gemahlin Mathilde, Tochter des Freih. von Gemmingen-Hornberg. 1875 auf der Besitzung seines Vaters, Kleinglattbach geboren, widmete er sich zunächst dem Konsulatsdienst, war einige Jahre beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in London tätig, bis er in das Auswärtige Amt versetzt wurde. Er ist württembergischer Kammerherr. Bei Kriegsausbruch trat er als Referentoffizier des Gen.-Regts. Nr. 119 in die Armee ein und erwarb sich an der Westfront das Eisene Kreuz I. und II. Klasse.

Neulingen, 29. Okt. An der nächsten Vollversammlung der Handwerkskammer Neulingen nahmen die Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Oberregierungsrat Kälber und der Stadtoorkand, Oberbürgermeister Hepp, teil. Aus dem Geschäftsbericht, den Geschäftsführer Hermann erstattete, ist hervorzuheben, daß die Kammer auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege wichtige Aufgaben zu lösen hatte. Dem Lebensmittelwucher gegenüber, so wurde betont, müsse man jetzt endlich aus dem Stadium der Ermäßigungen heraus zu Taten kommen. Durch die übertriebene Verteuerung der Lebensmittel werde besonders den Kreisen des Mittelstandes das Durchhalten übermäßig erschwert. Daran anschließend wurde die Tätigkeit des Verbindungsausschusses und die Beteiligung des Handwerks an den Heereslieferungen besprochen. Die Befähigung der Heereslieferungen, die durch die Vermittlung der Handwerkskammer den Handwerkern des Bezirks zugesichert worden sind, ergibt einen Betrag von rund 1250000 M. Bei der Vergebung der Arbeiten durch die Kammer war es besonders notwendig, die Zwischenhändler zuvor auszuschalten. Die Versammlung beschloß, dafür einzutreten, daß ein Landesverbindungsausschuß errichtet werde. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel soll darauf hinwirken, daß die Vergabe von Heereslieferungen für Handwerker ausschließlich durch die Handwerkskammern bzw. durch die Verbindungsausschüsse der Handwerkerorganisationen erfolge. Für die Vermittlung von Aufträgen für das Heer soll neben der Innung außerdem eine wirtschaftliche Organisation geschaffen werden, nach der Voraussetzung: Wer nicht Mitglied der Innung ist, kann auch nicht Mitglied der Gewerkschaft werden. Für die Mittelstandshilfe wurde ein einmaliger Beitrag von 50000 M. bewilligt. Schließlich wurde beschlossen, an die Staatsregierung und an die Landstände die Bitte zu richten, sie möchten nach dem Vorgang Sachsens für Zwecke der Mittelstandshilfe aus Staatsmitteln in größerem Umfang niederverzinsliche Darlehen gewähren.

Bom Heuberg, 29. Okt. Gestern, namentlich gegen Abend hörte man im Westen wieder andauernd auffällig starkes Artilleriefesch.

Ulm, 30. Okt. Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, sich mit 1000 Mark am Verein Mittelstandshilfe zu beteiligen und seinen Mitgliedern die selbständige Beitragsleistung zu empfehlen.

Stuttgart, 30. Okt. Dem heutigen Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1200 Zentner zugeführt. Preis M. 4.30—4.50 der Zentner. — Tafeläpfel kosteten 7—15 Bienen 8—25, Quitten 30, Rüsse 45—48, Himbeeren 45, ausländ. Trauben 22—40 Pf. das Pfund. — Auf dem Kartoffelmarkt betrug die Zufuhr 400 Zentner. Preis M. 4.40 bis M. 4.60 der Zentner.

Stuttgart, 30. Okt. Bei der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins, Eßlingerstraße 15, liegen zahlreiche Angebote in Winter-tafelobst aus allen württ. Landesteilen vor. Nachfragen in allen Obstartern. Vermittlung kostenlos.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Birkenfeld. Das Eisene Kreuz erhielt Dr. Eugen Stemmer, Bezirksleiter in Verlichingen a. d. Jagst, z. Z. Veterinär im Felde, Sohn des Stationsverwalters Stemmer in Birkenfeld.

Neuenbürg. Aus Anlaß des Besuchs Sr. Maj. des Kaisers wurden u. a. folgende Angehörige des Landsturm-Infanterie-Bataillons Calw durch Verleihung der Preuß. Kronenorden-Medaille ausgezeichnet: die Unteroffiziere Ernst Drollinger aus Neuenbürg und Eugen Borgus aus Birkenfeld, die Landsturmleute Ernst Buchter aus Arndach, Wilh. Hartung aus Herrenalb, Wilh. Hölzle aus

Langenbrand, Wilh. Huzel aus Enzjal und Wilh. Seyfried aus Calmbach.

Neuenbürg, 1. Nov. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein Fieger beobachtet, der in sehr beträchtlicher Höhe von Osten gen Westen flog.

Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps teilt mit: Eine Reihe von Vorfällen und Klagen zeigen, daß sich auf dem Lande Reisende den Familien anfallender Soldaten aufdrängen, um Aufträge auf photographische Vergrößerungen von Bildern und Lieferungen von Rahmen zu unrealen Preisen und Bedingungen zu erhalten. Es wird vor dieser gewissenlosen Ausbeutung gewarnt. Vor allen Dingen sei man mit dem Unterschreiben bei derartigen Geschäften vorsichtig und wende sich lieber an bekannte Geschäfte, die für gewissenhafte Arbeit und solide Preise Gewähr leisten.

Totengedächtnis.

Man kamen sie wieder, die den Abgeschiedenen geweihten Tage Allerseelen oder Totensonntag, verklärt vom Glanze einer milden Herbstsonne oder überlagert vom düsteren Grau der Nebel.

Graue Nebel oder späte Sonne — mit diesen Zugaben der Allmutter Natur ist gelagert, wie wir den Tod ansehen können: als graues Ungeheuer, das alles endet und uns hinübergeleitet ins wesenlose Nichts; oder als Bringer lächler, aber doch leuchtender Volkshaft vom Frieden und dem neuen Leben, das über unserm zerfallenen Gebein erheben soll. — Welche Auffassung angesichts des großen Krieges, dessen eiserne Faust auch über diesen Gedenktagen nur schon zum zweitenmal lastet, die näherliegende ist? Darüber kann es wohl kaum einen Zweifel geben. Denn wenn irgendwie Tod und Gräfte uns lehren, daß auch sie Bestandteile des großen Lebens und der ewigen Erneuerung sind, so sind es Helbestod und Heldengräber, die nun schon reichlich über ein Jahr Tag um Tag, Stunde um Stunde zu uns Lebenden sprechen; Ihre großen Toten sollt uns nicht umsonst gestorben, sollt uns nicht vergessen sein; Euch werden Kinder und Enkel zu allen Zeiten segnen. — Und das ist das Dohre, Große, Majestätische des Todes: das Sterbliche am Menschen, um das er den dunklen Mantel schlägt, nur Mittel zum Zweck; dieser Zweck aber die Aufzucht, die Hingabe an die Pflicht, die Verklärung über Grab und Tag hinaus.

So erwacht denn gerade über diesen Toten-Gedenktagen im Schoße des Friedens für uns, die wir noch am Lichte wandeln, die Pflicht der Dankbarkeit, das Maß der treuen Hingabe an den uns gestellten Pflichtenkreis, der Wunich nach reiflichen Verzeihen gegenüber irgend einem Hingegangenen und der Glaube, daß unsere Lebensaufgabe mit dem Leben allein nicht erfüllt sein kann. „Bereit sein, das ist alles!“ Ehern klingt es so von den Türmen, über die Gräber und Leichensteine und stillen Herbstblumen.

Dermischtes.

Pflaumen ohne Kerne und Walnüsse ohne Schale. Zu den feinsten Ausstellungsgegenständen in San Francisco gehören die jüngsten „Schöpfungen“ Luther Burbanks, des verdienstvollen amerikanischen Züchters. Er zeigt auf der Panama-Ausstellung eine ganze Sammlung neugezüchteter Riesenfrüchte: Riesenpflaumen, Riesenpfirsiche, Riesenaprikosen, sowie Aepfel und Birnen, gleichfalls in Riesenformat. Auch Blumen von ganz wunderbaren, und bisher noch nicht erhörten Schattierungen führt er vor. Wie man weiß, erregte er zuerst durch seine neuen Kartoffelarten und später durch den vielerörterten stachellosen Raktus allgemeines Aufsehen. Neuerdings hat Burbank durch Kreuzung amerikanischer und japanischer Arten eine Pflaume von einer ganz erstaunlichen Widerstandskraft gegen den Frost gezüchtet. Er hat diesen Pflaumenbaum Nacht für Nacht, während er in voller Blüte stand, starker Kälte ausgesetzt, sodas zum Schlusse die Kronenblätter und das ganze Laub erfroren waren, aber der Fruchtknoten und die Staubgefäße erhielten sich trotzdem lebendig und der Baum trug eine volle Ernte. Bedeutende Ergebnisse hat Burbank ferner bezüglich der Reifezeit der Früchte erzielt. Er hat Arten gezüchtet, die ungewöhnlich früh, und andere, die sehr spät reifen und hat auf diese Weise die Obstzeit um mehrere Monate zu verlängern vermocht. Unter seinen jüngsten Schöpfungen befinden sich zwei besondere Merkwürdigkeiten. Die eine ist eine Pflaume ohne Kern. Vollständig kernlos ist diese Pflaume allerdings nicht, sondern der Kern darin ist zu einer Masse geworden, die zusammen mit der Frucht selbst verzehrt wird und ihr einen pikanten Geschmack und Duft verleiht. Eine andere Neuheit bilden die Ber-

suche, Sein Schat weit papieren prakti sehr sich e nahrung bank 10.000 in such und r Der 2. W. auch von Bildern reicher Nähe feuerbild sie eine Schand dem unfer oder Opfer Oberburg, für verlass Hund 30 W. ist de Der an Arme Tätig außgabe ist, n dabei Beruf ähnlich an d Auch Welt Konit ist bis Jünger Von ungen gerich Techn der C und E deren Ständ ausge Ge 1. B. am 2. B. C. 3. B. D. 4. B. 5. B.



achmittag gegen
der in sehr be-
ten flog.

ommando des
von Vorfällen
Bande Reisende
drängen, um
Berungen von
zu unrealen
ten. Es wird
tewart. Vor
erschreiben bei
ende sich lieber
senhafte Arbeit

Abgeschiedenen
Totensonntag,
Abkonne oder
ebel.

mit diesen
gt, wie wir den
euer, das alles
fentole Nichts;
uchender Bot-
eben, das über
ll. — Welche
s, dessen eiserne
nun schon zum
ist? Darüber
n. Denn wenn
d, daß auch sie
der ewigen Er-
Delbengräber,
Tag um Tag,
sprechen; Ihr
gestorben, sollt
en Kinder und
d das ist das
es; das Sterb-
unkten Mantel
ter Zweck aber
slicht, die Ver-

Toten-Gedenk-
s, die wir noch
ankbarkeit, das
uns gestellten
dem Verzeihen
und der Glaube,
ben allein nicht
alles! — Ehen
ie Gräber und

Walnüsse
Ausstellungen-
en die jüngsten
verdientvollen
der Panama-
neugezelter
sische, Rieser-
gleichfalls in
wundersamen,
zierungen führt
erk durch seine
den vielerör-
ines Aufsehen.
ung amerikani-
ume von einer
egen den Frost
aum Nacht für
hand, starker
e die Kronen-
n waren, aber
se erhielten sich
ug eine volle
Burbank seiner
erzielt. Er hat
h, und andere,
iese Weise die
ngern vermocht,
finden sich zwei
ist eine Blume
diese Blume
ein ist zu einer
er Frucht selbst
Geschmack und
bilden die Ver-

suche, die er mit einer Walnussart angestellt hat. Sein Ziel war dabei, die Walnuss von ihrer harten Schale zu befreien, und wirklich ist er bereits so weit gelangt, daß seine neue Walnuss nur noch eine papierdünne Haut hat. Diese Neuheit ist übrigens praktisch vornehmlich nicht von Bedeutung, da es sich gezeigt hat, daß diese Art von Nüssen den Vögeln sehr leicht zum Raube fällt. In jüngster Zeit hat sich eine Aktiengesellschaft zur wirtschaftlichen Ausnutzung der Erfindungen Burbanks gebildet. Burbank selbst, der bereits einen Jahreszuschuß von über 10.000 Dollars vom Carnegie-Fonds erhält, soll sich in Zukunft ausschließlich seinen Studien und Versuchen widmen, während die Gesellschaft die finanzielle und wirtschaftliche Seite ganz auf sich nimmt.

Die gefährdeten Tiroler Scharfschützen. Der Kriegsberichterstatter des „Corriere della Sera“, L. Barzani, kommt in einem seiner letzten Berichte auch auf die Tiroler Scharfschützen zu sprechen, die von den Italienern sehr gefährdet werden. „Die Wildheit“, so schreibt er u. a., „mit der die Oesterreicher kämpfen, ist weiblich bekannt. In nächster Nähe unserer Soldaten verbergen sie sich im Gebüsch, feuern plötzlich ihre Ladung ab und sind im Augenblick darauf schon wieder verschwunden. Wir nennen sie die „Tiroini“. Es gibt ihrer aber auch noch eine besonders gefährliche Art, die „Cechin“, jene Scharfschützen, die mit ihrer Vergrößerungslinse auf dem Gewehr besonders dazu ausersehen sind, uns unsere Offiziere fortzuschießen. Solch einem Tiroini oder Cechin fiel auch der General Candore zum Opfer.

Der Steuermensch Hindenburg. Der Oberbefehlshaber d. Generalfeldmarschall v. Hindenburg, hat in dem Gebiete der deutschen Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel eine Hundesteuerordnung erlassen. Danach ist in ländlichen Orten für einen Hund eine Steuer von 10 M., in den Städten von 30 M. jährlich zu entrichten. Wird ein auf dem Lande versteuertes Hund in die Stadt gebracht, so ist der Unterschied des Steuerbetrages nachzuschaffen.

Preisaus schreiben für einen Armerlag. Der Verein deutscher Ingenieure hat 15.000 Mark an Preisen (erster Preis 11.000 Mark) für einen Armerlag ausgeschrieben, der es ermöglicht, viele Tätigkeiten innerhalb der mechanischen Industrie auszuüben. Diese bewußte Einschränkung der Aufgabe, die in dem Ausschreiben noch näher bestimmt ist, wird die Lösung günstig beeinflussen. Es kann dabei überlegt werden, ob man nicht auch für andere Verufe, z. B. für landwirtschaftliche Arbeiten, in ähnlicher Weise vorgehen sollte. Zur Beteiligung an dem Ausschreiben sind alle Kreise eingeladen. Auch schon vorhandene Konstruktionen sind vom Wettbewerb nicht ausgeschlossen. Die gebrauchsfähige Konstruktion — Modell oder Zeichnung genügt nicht — ist bis zum 1. Februar 1916 an den Verein deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Sommerstr. 4 a, zu senden. Von dieser Stelle können auch die näheren Bedingungen kostenlos eingefordert werden. Das Preisgericht setzt sich aus hervorragenden Vertretern der Technik und Ingenieur, der Medizin, der Orthopädie, der Chirurgie-Mechanik zusammen. Die Ausstellung und Vorführung von künstlichen Gliedmaßen, mit deren Veranstaltung das Reichsam des Innern die Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlbehauptung beauf-

tragt hat, wird Mitte November in Charlottenburg, Frauenhoferstraße 11, in Betrieb kommen und dann gewiß vielen Erfindern mancherlei Anregung bringen. Sie wird auch eine wünschenswerte Möglichkeit geben, die durch das Preisaus schreiben hervorgerufenen neuen Konstruktionen zu erproben.

Die Festung der Zukunft. Seitdem unsere Feinde mit ihren Festungen so traurige Erfahrungen gemacht haben, sprechen sie gern davon, daß die Festungen allmählich völlig ihre Bedeutung in der Kriegsführung verlieren werden. Gegen diese Ansicht wendet sich ein französischer Hauptmann in der „Revue Hebdomadaire“: „Es wird immer Festungen geben“, sagte er, „denn sie sind zur Verteidigung eines Landes unerlässlich, doch werden sie eine ganz neue Gestalt annehmen müssen: sie werden keine Wälle, keine Ringmauern mehr haben. Um die wichtigsten strategischen Punkte werden mehrere Reihen flacher Schützengraben laufen, die nach außen hin von neuartigem Dickicht verdeckt und miteinander durch tiefe Gänge verbunden sind. Sie werden so hergestellt sein, daß jeder der Schützengraben den dahinter liegenden und die Gänge, die dahin führen, verstärkt. Diese Linien werden durch alle nur möglichen technischen Mittel befestigt werden. Die gutangelegten und genügend breiten Gräben müssen das Einrücken von Batterien ermöglichen. Unter der Erde werden Verbergen, Magazine, Laboratorien, elektrische Werkstätten eingerichtet sein, die wiederum ein Netz von Gängen miteinander verbindet. Alle diese Festungsanlagen werden so verkreuzt liegen, daß sie einer Beschließung keine sichtbaren Ziele bieten.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 30. Okt. (WB.) Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung der Reichsfuttermittelstelle, betr. die Haserverarbeitung in den Nahrungsmittelfabriken.

Berlin, 30. Okt. (WB.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende vom 1. November ab in Kraft tretende Bestimmung des Stellvertreters des Reichsfiskus: Abschnitt 11 der Bekanntmachung über die Festsetzung der Grundpreise für Butter und die Preisbestellung für den Weiterverkauf vom 24. Oktober 1915 erhält folgenden Zusatz: Liefert der Großhändler dem Kleinhändler die Butter in kleinen Packungen, in denen sie unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden kann (insbesondere in Halbpfundpackungen, so darf der Zuschlag für den Großhandel um 3 M. erhöht werden. Um den gleichen Betrag vermindert sich der zulässige Zuschlag für den Kleinhandel.

Konstanz, 30. Okt. (WB.) Wie verlautet, wird der Austausch der Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich Ende November, bezw. anfangs Dezember über Konstanz wieder aufgenommen werden.

Berlin, 1. Nov. (WB.) Aus Stockholm erzählt das „Berl. Tagebl.“, daß die „Birschwija Wjedomosti“ berichtet, daß zwei Zeppeline zum erstenmal Riga am 23. Oktober heimgekehrt haben. Einer warf große Bomben, die eine kolossale Sprengkraft entwickelten. Der Schaden ist sehr groß. Die russische Zensur gestattet nicht, Einzelheiten darüber zu veröffentlichen.

Lyon, 30. Okt. (WB.) „Progrès“ meldet aus Paris, daß der Deputierte Robert einen Gesetzesantrag einbrachte, wonach Staatsminister ohne Portfeuille kein festes Gehalt außer ihrer Entschädigung als Parlamentarier erhalten sollen.

Berlin, 1. Nov. (WB.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Genf fordert die „Liberte“ zur Gründung einer Liga gegen die Drüdeberger auf. In der vorbereitenden Versammlung erfolgten zahlreiche Beitrittserklärungen namentlich von Vätern, deren Söhne an der Front stehen.

Paris, 30. Okt. (WB.) „Petit Parisien“ meldet aus Perpignan: Im ganzen Gebiet von Perpignan wurde durch Hochwasser großer Schaden angerichtet. In Perpignan sind alle Keller unter Wasser gesetzt. Militär wurde zur Hilfeleistung herangezogen. Mehrere Brücken sind eingestürzt. Die Verbindungen sind teilweise unterbrochen. Der Sachschaden beträgt bereits jetzt mehrere Millionen.

Sofia, 30. Okt. (WB.) Agence Bulgare.) Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Ruzil, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Generalissimus Schefow das Eisene Kreuz verliehen.

Den 1. November 1915.

London. (Priv.-Tel.) „Havas“ meldet laut „Frl. Jg.“: Wie aus Risch mitgeteilt wird, ist die Stimmung der serbischen Armee ausgezeichnet. Jeder Rückzug vollzieht sich in guter Ordnung. Die Armee ist intakt. Der Feind ist noch nicht an die erste serbische Verteidigungslinie gelangt. Man versichert neuerdings, daß es zur Entsendung von Hilfe noch nicht zu spät sei, und daß die Serben mit der von den Verbündeten bis jetzt erhaltenen Verstärkung die Deutschen und Oesterreich-Ungarn mehrere Wochen lang in Schach halten könnten.

Budapest. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Bularester Minerva“ erklärte der russische Konsul in Turn-Severin, daß Rußland mit allen Mitteln die Landung von Truppen in Burgas und Warna verhindern werde.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Lugano wird der „Frl. Jg.“ gemeldet: Der „Secolo“ hatte den Beitritt Japans zum Abkommen über einen gemeinsamen Friedensschluß dazu benützt, um einen gleichen Schritt von der italienischen Regierung zu verlangen. Die Zensur hat jedoch von dem Artikel nur die Überschrift in Anführungszeichen lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Stockholm meldet der „Lokalanz.“: Sasonow ließ in Paris und London erklären, daß es an dem in Paris geplanten Besprechungen der verantwortlichen diplomatischen Vierverhandlungsleiter in Folge seines Karik angegriffenen Gesundheitszustandes nicht teilnehmen könne.

Rln. (Priv.-Tel.) Die „Rln. Zeitung“ meldet aus Sofia: Abgesandte der vom Berliner Reichsam des Innern eingerichteten Getreideeinkaufsgesellschaft sind hier eingetroffen und haben unter weitgehendem Entgegenkommen der Regierung ihre Arbeiten begonnen, die den Zweck verfolgen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine genügende Zufuhr von Brotgetreide und Hülsenfrüchten zu sichern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Genf: Aus Paris wird berichtet, die erste Maßnahme der neuen französischen Regierung werde die Aufhebung der politischen Zensur sein.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
In Wintersdorf, Bez. A. Rastatt, ist die
Manl- und Klauenstunde
ausgebrochen.
Den 30. Oktober 1915. Amtmann Häfeler.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.
Mitglieder-Versammlung
am Montag den 1. Nov. d. J., abends 8 Uhr
im Lokal Red.

- Tages-Ordnung:**
1. Bericht von dem Delegierten der Gauversammlung in Haiterbach am 12. September.
 2. Bericht von dem Delegierten der Landesversammlung in Stuttgart am 19. September.
 3. Bericht von dem Delegierten der Gauversammlung im Borort Haiterbach, betreffs Handwerkskammerwahl.
 4. Handwerkskammerwahl.
 5. Verschiedenes.
- Hiezu ladet freundl. ein **der Vorstand.**

A. Forstamt Wildbad.
Reisig-Verkauf
am Dienstag den 9. November,
nachmittags 5 Uhr,
auf der Forstamtskanzlei in
Wildbad aus Staatswald
Abt. 31 Rastfittelschwenke,
„ 33 Hint. Kriegswaldhalde,
„ 48 Nord. Rastfittelsberg,
„ 56 Neuaeder:
Josef Nadelreisig, zeritrent-
liegend.

Salmbach.
Unterzeichneter verkauft eine
junge, trachtige
Zahrfuh
unter drei die Wahl. |
Sustav Schöninger.

Vertreter gesucht!

Ich suche für den **Bezirk Neuenbürg** einen tüchtigen, redigewandten, zahlungsfähigen Vertreter auf feste Rechnung, kommissions- oder provisionsweise — je nach Vereinbarung — für den **Vertrieb der besten Milchenträumungs-maschine „Alfa“**.

Da man mit Hilfe dieser Maschine garantiert mindestens die Hälfte mehr Butter gewinnt als mit dem alten Abrahmsverfahren in Töpfen oder Rahmschöpfeln, so ist es für jeden rechnenden Landwirt, auch namentlich für den, der nur 2 Milchläche besitzt, gar keine Frage mehr und namentlich bei dem jetzigen Buttermangel, eine solche anzuschaffen. Es ist somit der Verkauf überaus günstig, umso mehr als gerade jetzt nach der „Alfa“ große Nachfrage ist, denn dieselbe erfordert bei sachgemäßer Behandlung fast gar keine Reparaturen und hat eine Lebensdauer von 20 und mehr Jahren.

Friedrich Herzog, Calw a. d. Brücke
Maschinenhandlung, Reparaturwerkstatt m. Kraftbetrieb.



Bekanntmachung

des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betr. Abwehrmaßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Dem jetzigen Stand der Maul- und Klauenseuche entsprechend wird in Abänderung und unter gleichzeitiger Zusammenfassung der früheren diesseitigen Bekanntmachungen (vergl. Abs. 2) auf Grund der §§ 1, 27, 170 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912, betr. Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz (Reg. Bl. S. 293), unbeschadet der strengeren Vorschriften für „Sperrvieh“ (§ 172 a. a. O.) und für „Beobachtungsvieh“ (§ 173 a. a. O.) folgendes bestimmt:

a) Sämtliche von außerhalb Württembergs eingeführten Wiederläufer und Schweine sind ohne Rücksicht darauf, ob die Tiere einem Viehhändler oder einer anderen Person gehören, nach Maßgabe der §§ 166 bis 169 der Ministerialverfügung vom 11. Juli 1912 auf die Dauer von fünf Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen, soweit nicht unter b eine längere Beobachtungsfrist vorgeschrieben ist.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die polizeiliche Beobachtung nach § 166 Abs. 3 der genannten Ministerialverfügung durch das Oberamt des Entladeorts oder Grenzorts für Vieh nachgelassen werden kann, das nachweislich (z. B. Ursprungszeugnis und Frachtbrief) aus seuchenfreien Bezirken stammt, d. h. seinen letzten dauernden Standort in solchen hatte und unmittelbar, also nicht über Märkte oder sonstige ähnliche Viehsammelorte eingeführt wird. Auch kann im Grenzverkehr das Oberamt die Beobachtung von Schlachtvieh für Herkünfte aus seuchenfreien Nachbarbezirken allgemein nachlassen. Ferner treten bei Tieren, die unmittelbar einem öffentlichen Schlachthaus oder Schlachtviehhof zugeführt werden, die im § 166 Abs. 4 der Ministerialverfügung vom 11. Juli 1912 bezeichneten Vergünstigungen ein.

b) Hinsichtlich der aus der R. Preuß. Provinz Westfalen nach Württemberg eingeführten Schweine wird die Beobachtungsfrist bis auf weiteres auf zehn Tage festgesetzt.

c) Ueber die Dauer der Anordnungen unter a und b unterliegen die im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr zur Einfuhr gelangenden Wiederläufer und Schweine gemäß den Bestimmungen des § 20 Abs. 1 der Ministerialverfügung vom 11. Juli 1912 bei dem Entladen der amtstierärztlichen Untersuchung. Von dem Zeitpunkt des Entladens solcher Tiere hat der Besitzer oder dessen Vertreter der Oberamtstierärztliche, im Vieh- und Schlachthof in Stuttgart der Schlachthofdirektion, rechtzeitig Anzeige zu erstatten (§ 21 a. a. O.). Bei Einfuhr auf dem Landweg ist die Ankunft der Tiere von deren Begleiter der Ortspolizeibehörde des Grenzorts behufs Einleitung der polizeilichen Beobachtung anzuzeigen (§ 167 Abs. 2 a. a. O.). Die eingeführten Schweine sind anlässlich der polizeilichen Beobachtung auch auf Schweineseuche und Schweinepest zu untersuchen (§ 287 Abs. 1 a. a. O.).

d) Ebenso wie für die im Besitze von Händlern befindlichen Schweine (§ 27 Abs. 1 der Ministerialverfügung vom 11. Juli 1912) sind bis auf weiteres auch für die im Besitze von Viehhändlern befindlichen Wiederläufer, gleichviel, ob die Tiere von außerhalb Landes eingeführt oder in Württemberg erworben sind, tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen, sofern die Tiere zum Zwecke des Verkaufs aufgestellt oder außerhalb abgegrenzter Räumlichkeiten (auf der Rampe, im Umherziehen usw.) freigegeben oder auf Märkte aufgetrieben werden. Die Zeugnisse für Wiederläufer dürfen im Gegensatz zu denen für Schweine auch von nicht amtlich approbierten Tierärzten ausgestellt sein (vgl. im übrigen §§ 28 bis 30 a. a. O.). Dem Gesundheitszeugniszwang nicht unterworfen sind Tiere, die in öffentlichen Schlachthäusern zum Verkauf aufgestellt sind oder auf Schlachtviehhöfen aufgetrieben werden.

e) Für die Dauer der Anordnung unter d sind nach § 49 Abs. 2 der Ministerialverfügung vom 11. Juli 1912 die zum oder beim Transport von Wiederläufern, die dem Gesundheitszeugniszwang unterstellt sind, benutzten Fahrzeuge, Behälter und Gerätschaften nach dem Gebrauch nicht bloß zu reinigen, sondern außerdem zu desinfizieren (vgl. § 8, § 14 Nr. 1, 5, 7, 8, 9, 10 in Verbindung mit § 11 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren bei Viehseuchen, Reg. Bl. von 1912 S. 491). Das gleiche gilt dauernd für die dem Gesundheitszeugniszwang unterstellten Schweine.

(2) Die Bekanntmachungen des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, vom 12. November 1913 (Staatsanzeiger Nr. 266), vom 28. September 1914 (Staatsanzeiger Nr. 232), vom 7. September 1915 (Staatsanzeiger Nr. 211) und vom 28. September 1915 (Staatsanzeiger Nr. 225) werden hiemit aufgehoben.

Stuttgart, den 25. Oktober 1915. Für den Vorstand: Beißwänger.

Die Ortspolizeibehörden

werden beauftragt, vorstehende Verfügung des R. Medizinalkollegiums vom 25. dS. Mts. alsbald in ortstüblicher Weise bekannt zu machen und den Vieh- und Schweinehändlern nach besonders gegen Bescheinigung zu eröffnen.

Neuenbürg, den 28. Okt. 1915.

R. Oberamt. Amtmann Häfele.

Frisch eingetroffen:

Süß-Büdlinge,
geräucherte Seringe,
Salz-Seringe,
Ia. Filder-Sauerkraut.
Pfannkuch & Co.
Neuenbürg Tel. 70.

Schwarzenberg.

Sehe die wertige Einwohnerschaft von hier und Umgebung in Kenntnis, daß meine

Wirtschaft

vom 1. November ab bis auf weiteres

geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll

Marie Volle z. „Hirsh“.

Höfen a. E.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk gründlich zu erlernen, wird sofort angenommen bei

Heinr. Weimar & Sohn,
mechanische Wagnerrei.

Nachlässig

behandeln Sie Ihre Kopfhaut, während Sie Ihr Gesicht täglich waschen. Durch regelmäßige Kopfwäsche — wenigstens einmal in der Woche — mit dem bekannten **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) erhalten Sie Ihr Haar gesund und kräftig, Kopfschuppen verschwinden, Haarausfall wird verhütet, seidener Glanz und spigge Fülle Ihres Haares werden Sie erleben. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandeln Sie regelmäßig Kopfhaut und Haare mit **„Peruyd-Emulsion“**, Flasche M. 1,30. Probeflasche 60 Pfennig.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfumerie- und Friseur-Geschäften.

Kalender

pro 1916

in den bekannten Ausgaben empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.

Ziehung garantiert 17. Novbr. 1915 Württemb.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
1626 Geldein. bar oder Abzug M.
36000
Hauptgewinne bar oder Abzug M.
15000
5000
2 zu **1000**
Lose zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. reure, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

Für Soldaten

empfehle ich:

- Unterkleider
- Wollwesten
- Halstücher
- Kopfschützer
- Lungenschützer
- Kniewärmer
- Pulswärmer
- Handschuhe
- Einlegesohlen
- Hosenträger
- Taschentücher

sämtliche Artikel in zweckmässigen
Qualitäten, sehr preiswert

Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

NB. Meine sehr beliebten wasserdichten Westen und Mäntel
empfehle ich ganz besonders.

Bestellungen auf

Das Handwörterbuch der württembergischen Verwaltung

herausgegeben in Verbindung mit einer großen Anzahl Mitarbeitern von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. v. Haller, Stuttgart in 3 Bänden, wovon die letzte nächstens erscheint (24. — Mark) nimmt entgegen

die Buchhandlung von C. Meeh.

Flemmings Karten vom Balkan-Kriegsschauplatz

Serbien und Mazedonien

Ostliche Frontkarte

neueste Ausgabe

Kriegskarten-Atlas

empfeht

die Buchhandlung von C. Meeh.

Anständiger, lediger

Kutscher

auch Kriegsinvalid, sofort gesucht

Prakt. Arzt Knobloch,
Dill-Weihenstein.

Oelseife, prima Qualität

liefert bis auf Weiteres noch für 60 Mark pro Zentner Versand gegen Nachnahme
oder vorh. Kasse

Bargmann, Kiel
Hohenhausenring 37.